

# MBI INFORMIERT

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
**UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 6/18**

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## VHS in Zukunft wieder in der MüGa! Basta!

### Bürgerbegehren zum Erhalt der VHS in der MüGa erfolgreich angelaufen!

Die Bürgerinitiative "Erhalt unserer VHS in der MüGa" hat im Mai ein Bürgerbegehren gestartet, womit der Verkauf des VHS-Grundstücks verunmöglicht und die zukünftige Nutzung des VHS-Denkmal als Volkshochschule gesichert werden soll. Die Stadtspitze hatte Ende April verkündet, sie halte das Bürgerbegehren für nicht zulässig, was aber bei einer gerichtlichen Überprüfung wenig Chancen haben dürfte. Auch dieses Störmanöver beweist genau wie die schroffe Ablehnung des Angebots des Architekten Teich für ein Gutachten auf seine Kosten, dass Verwaltung und bisherige Ratsmehrheit auf Teufel komm raus die bewährte VHS weg vom MüGa-Standort haben wollen und keinesfalls wieder nutzbar machen wollen, um dann in Zukunft das einzigartige Denkmal auf einem der attraktivsten Grundstücke der Stadt doch noch abreißen zu dürfen. Ein insgesamt böses Spiel und ein Riesenskandal!



Am 16. Mai fand dann eine Bürgerversammlung zum Bürgerbegehren „Erhalt der VHS in der MüGa“ im Caruso in der Stadthalle statt. Weit über 100 Menschen waren gekommen. Der VHS-Architekt Teich hatte seine Teilnahme zugesagt. Leider war er dann kurzfristig aus beruflichen Gründen verhindert, sagte aber seine weitere Unterstützung zu. Über die bedauerliche Absage bestand verständlicherweise Enttäuschung, doch die legte sich im Verlauf der Sitzung immer mehr, je öfter verschiedene Teilnehmer über die überaus positiven Rückmeldungen in der Mülheimer Bevölkerung seit Beginn der Unterschriftensammlung vor etwas mehr als einer Woche berichteten. Haufenweise brachten Menschen bereits ausgefüllte Listen mit. Nach dem ersten Durchzählen konnte verkündet werden:

**In recht kurzer Anlaufzeit waren bereits ca. 1.500 Unterschriften beisammen, Bis Ende Mai sind schon ca. 3000 erreicht!!!!**

Insgesamt werden ca. 6700 gültige Unterschriften benötigt. Eine Frist gibt es keine, weil es sich um ein vorbeugendes Bürgerbegehren handelt. Unterschriften können also gesammelt werden, bis mindestens 6700 beisammen sind! Deshalb: **Sammelt fleißig weiter bei Nachbarn, Kollegen, Freunden usw.: Hauptsache kommunalwahlberechtigt, d.h. über 16 Jahre alt und EU-Europäer mit Wohnsitz in Mülheim. Legt in noch mehr Geschäften Listen aus und bringt volle Listen z.B. in der MBI-Geschäftsstelle, Kohlenkamp 1, Tel.: 3899810, vorbei oder schickt sie per Post oder sagt Bescheid, wenn sie abgeholt werden sollen.** Eines konnte in der kurzen Zeit seit dem Start der Unterschriftensammlung immer wieder festgestellt werden: Der überwiegende Teil der Mülheimer Bevölkerung durchschaut das böse Spiel um die VHS sehr wohl, egal was in der WAZ steht oder was VHS-Gegner wie die örtliche CDU, die SPD oder die Grünen gerade hinaus posaunen.

### Und sonst: Chaos pur, in Mülheim an der Ruhr?!?

Auch unabhängig von dem VHS-Riesenskandal geht es drunter und drüber in der Ruhrstadt: Ein Bauprojekt jagt das nächste, Baumfällaktionen am Fließband, Haushaltssperre, ÖPNV-Desaster, Baustellen-Irrsinn ohne Plan und Koordination, Schulchaos uswusf.. Au weia..... Und dann auch noch die unfassbare Geschichte mit der Thyssenbrücke

#### Auf den folgenden Seiten:

- Offener Brief an OB Scholten zu dem VHS-Skandal ..... S. 2
- "Thyssenbrückendebakel jenseits der Vorstellungskraft?!" und "*Lison unerwartet verstorben!*" ..... S.3
- "Expansive" Flächenpolitik der Stadt und fantasieloses Bauen fördern die drohende Immobilienblase.... S. 4

**Einlegeblatt: Unterschriftenliste zum Bürgerbegehren zum VHS-Erhalt**

## Offener Brief an OB Scholten zu dem VHS-Skandal

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scholten!

Wie der Print-Ausgabe der WAZ vom 6. April 2018 zu entnehmen ist, haben Sie sich den vom Leserbeirat der WAZ an Sie gerichteten, das Gebäude der Heinrich-Thöne-Volkshochschule betreffenden Fragen gestellt. Daher dürfte es Ihnen leichtfallen, mir, als einem Bürger der Stadt Mülheim an der Ruhr, einige Fragen zu beantworten, die entweder nicht gestellt oder von Ihnen nicht beantwortet worden sind, oder von denen in dem WAZ-Artikel nicht berichtet wird.



- 1.) **Wie ist die Behauptung, die VHS benötige keine 6000 qm mehr, mit der Tatsache zu vereinbaren, daß bis zur Schließung des VHS-Gebäudes im September 2017 Kurse abgesagt werden mußten, da nicht genügend Räume zur Verfügung standen und daß die vorhandenen Räume ständig ausgebucht waren?**
- 2.) **Wie ist es möglich, daß der Brandschutz für das VHS-Gebäude an der Bergstraße nicht regelmäßig an die im Laufe der Zeit sich verändert habenden Brandschutzvorschriften angepaßt wurde, zumal die dazu notwendigen Maßnahmen mindestens seit 2012 dokumentiert sind?**
- 3.) **Wo sind die 2 Millionen Euro geblieben, die seit 2008 jedes Jahr zur Instandhaltung des VHS-Gebäudes an der Bergstraße bereitstanden, aber nicht abgerufen wurden?**
- 4.) **Wieso wurden diese Gelder zur Instandhaltung dieses Gebäudes nicht abgerufen?**
- 5.) **Wieso wurde der renommierte und international anerkannte, einst federführende Architekt des 1979 fertiggestellten Gebäudes der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, Herr Dipl.-Ing. Dietmar Teich, nicht mit dem gebührenden Respekt behandelt, als er extra aus dem Ausland anreiste um der Stadt Mülheim mit Rat und Tat zur Seite zu stehen?**
- 6.) **Wieso lehnen die Verantwortlichen es ab, also auch Sie, von dem so unabhängigen wie renommierten Ingenieurbüro von Professor Pfeifer in Darmstadt ein qualifiziertes Gutachten über den Brandschutz- und Sanierungsbedarf des VHS-Gebäudes erstellen zu lassen, dessen Kosten von Herrn Teich übernommen würden - insbesondere angesichts der desolaten finanziellen Lage der Stadt Mülheim?**
- 7.) **Wie kann es sein, daß die Stadt Mülheim in den nächsten 5 Jahren 5,5 Millionen Euro allein an Miete für das Ausweichgebäude an der Aktienstraße ausgeben wird, zugleich aber behauptet, kein Geld für eine mögliche Sanierung des VHS-Gebäudes bei laufendem Betrieb zu haben - zumal das unter Punkt sechs genannte Ingenieurbüro über die dazu notwendigen Erfahrungen verfügt?**
- 8.) **Wieso bemühte und bemüht man sich von seiten der Verantwortlichen in der Stadtverwaltung nicht um Fördergelder, die Kosten zur Sanierung des preisgekrönten, denkmalgeschützten Gebäudes für die Stadt Mülheim an der Ruhr so gering wie möglich zu halten?**
- 9.) **Ist Ihnen bewußt, daß die 16 Millionen Euro, die Sie als Kosten für die Sanierung des VHS-Gebäudes an der Bergstraße nennen, vom Architekturbüro Hütténes in einem anderen Zusammenhang genannt wurden, nämlich im Rahmen der für den Komplettumbau der VHS in eine Sparkassenakademie entstehenden Kosten, so daß zur Beurteilung der Frage nach den Kosten für eine ausschließliche Sanierung des VHS-Gebäudes dieser Betrag von 16 Millionen irrelevant ist?**

Mit freundlichen Grüßen, Joachim Endemann

**Diese Fragen wurden auch an WAZ, NRZ, MW Radio MH verschickt. Die fanden alle diese grundlegenden Sachverhalte nicht einer Berichterstattung wert. Auch der OB hat nicht geantwortet.**

## Thyssenbrücke: Ein Debakel jenseits der Vorstellungskraft?!



**Mängel an der neuen Thyssenbrücke - Bauarbeiten ruhen!** Zentimeterbreite Lücken klaffen zwischen Stahlträger und Unterbau.

Die Baustelle an der Thyssenbrücke in Styrum steht nahezu still, weil die Brückenträger nicht passen. Ab Herbst droht ein Verkehrskollaps.

Im schlimmsten Fall droht ein jahrelanger Rechtsstreit.

Einen Teufel dergestalt wollte Baudezernent Vermeulen zwar noch nicht an die Wand malen, doch fest steht: Beim Bau der Thyssenbrücke sind erhebliche Mängel festgestellt worden. Die nach den Osterferien per Schwerlastkran aufgelegten Stahlträger passen nicht mit dem Unterbau überein. Auf der Styrumer Seite der Brücke klaffen zwischen Pfeiler und Träger fünf bis sieben Zentimeter breite Luftlöcher. Den Fehler zu beheben, wird Zeit und Geld kosten. Da seit Wochen aber strittig ist, wer die Verantwortung und damit die Kosten trägt, ruht die Baustelle.

Man kann noch nicht sagen, was sich aus dieser "Panne" alles noch entwickelt. Immerhin geht es um die B 223, einer Hauptverkehrsverbindung inkl. der Straßenbahnlinie 112 von MH-Hauptfriedhof zum CentrO und das auch noch über den Waggonen mit den Riesenröhren von ex-Mannesmann. Im Bild die alte, marode Brücke mit nur noch eingeschränktem Verkehr, davor der Neubau (Kosten sind wahrscheinlich bereits bei 25 Mio. und damit fast verdoppelt) und hinter dem Kran links die diversen Mannesmann-Gleise, wo oft lange Waggonen mit vielen Riesenröhren u.a. für russische Pipelines "geparkt" sind.



**Der bekannte Mülheimer Baustellen-Irrsinn könnte noch einen kräftigen Schub bekommen. Nicht zu vergessen, dass ab Juli die nächste zusätzliche Baustelle an einer Hauptverkehrsstraße beginnen soll mit dem Bau des Kreisverkehrs Eppinghofer-/Bruchstr./Klöttchen. Und das zusätzlich zu den Großbaustellen an Dickswall/Essener Str. und Oppspringkreuzung an der B1, Sperrung von Schollen-/Ruhrstr. uswuf.**

Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man oder frau glatt denken, da wären Kräfte am Werk, die die kleine Großstadt Mülheim schlichtweg stilllegen wollen, z.B. um Dieselfahrverboten zuvor zu kommen o.ä.. Doch leider sieht das eher aus wie eine verschärfte Variante irgendeines Ohnesorg- bzw. Sorglos-Theaters mit dem Titel "Dilletantismus pur, in Mülheim a.d. Ruhr"

## Heinz Lison, alias "die Wirtschaft", unerwartet verstorben

Ende Mai verstarb plötzlich der Mülheimer Unternehmenssprecher und -funktionär Heinz Lison. Er hatte sich in vielen Bereichen engagiert, besonders beim Aufbau der Hochschule Ruhr-West. Häufig standen die MBI und der Unternehmerfunktionär auf entgegengesetzten Seiten, in 2015 bewegte er sich aber z.T.



deutlich auf MBI-Positionen zu, als er sich den Forderungen nach einer einheitlichen ÖPNV-Gesellschaft im Ruhrgebiet anschloss und das vorherrschende Kirchturmsdenken insbesondere beim ÖPNV scharf kritisierte. Heinz Lison (im Bild neben Frau ex-OB Mühlenfeld) meldete sich im April 2015 zum ÖPNV-Desaster zu Wort, aber in der

Duisburger WAZ. Zum Teil vertrat er dort Positionen und Forderungen, wie sie die MBI-Fraktion im Mülheimer Stadtrat seit Jahren immer und immer wieder gestellt haben, mit wenig Gegenliebe von Politik, Medien oder „der Wirtschaft“ im Mülheimer Kirchturm. Doch egal: **Es ist beim ÖPNV bereits 5 nach 12 und man konnte Herrn Lison nur beipflichten, als er in der WAZ Duisburg u.a. sagte:**

*„Mit Kirchturmdenken werden wir im Ruhrgebiet die Zukunft nicht gewinnen.“ Das Gegeneinander der Städte beim Verkehr habe zu einem „Tohuwabohu“ und zu einem „massiven Investitionsstau“ geführt.... „Es kann nicht sein, dass wir hier in einer Metropolregion leben, die einen aber in die Straßenbahn investieren und die anderen aussteigen wollen.“ .... "Straßenbahnen und Busse dürfen im Revier nicht an den Stadtgrenzen enden," Er bezweifelt, ob es mittel- und langfristig überhaupt noch Sinn mache, so viele verschiedene Verkehrsgesellschaften im Ruhrgebiet zu unterhalten. „Die Zukunft des ÖPNV müsse zentrales Thema der Politik in den kommenden Monaten werden.“*

## "Expansive" Flächenpolitik der Stadt und fantasieloses Bauen treiben die drohende Immobilienblase an

Im Bild rechts das Angebot der Sparkassentochter FDL "**wohenswert - Ihr Haus in Speldorf**". Auf den bis vor kurzem städtischen Flächen an der Friedhofstr. hinter dem Bahnübergang bergaufwärts wurden kürzlich alle Bäume und Sträucher weg gesäubert und nun will die Fa. Markusbau dort 1-Fam.-Häuser bauen, welche die FDL vermarktet: Auf Grundstücken zwischen 220 und 360 qm sollen Wohnflächen von ca. 115 bis 135 qm entstehen. Kaufpreise inkl. Garage zwischen 457.500 € und schlappen 508.000 €.



Ein wahrlich stolzer Preis für diese eher suboptimale Lage. Was einem aber endgültig einen Schauer über den Rücken treibt, sind die zu erwartenden Klötze, die zwar "wohenswert" von innen sein mögen, vom Stadtbild her aber mehr an einen Tiefschlag für jedes Gefühl von Ästhetik erinnern. Die quaderförmigen Kästen mit Flachdach passen nicht in diesen alten Teil von Speldorf. Doch wen interessiert das schon, sind doch die jüngsten Bausünden u.a. in der Innenstadt, ob für Ruhrbania oder nun auf dem ex-Kaufhofareal, viel massiver und gravierender.

Doch nicht genug mit den bereits getätigten oder noch bevorstehenden Verunstaltungen sowie Zerstörungen im Stadtbild. Laut WAZ vom 15. Mai sollen in geheimen Mäuschelrunden aus 47 Frei- und Grünflächen der Stadt diejenigen festgelegt werden, die zum Verkauf für weitere Bebauung verhökert werden sollen. Das ganze soll dann einzig in einer Ratssitzung durchgewunken werden, ohne Beteiligung der Fachausschüsse, ganz zu schweigen von betroffenen Anwohnern, Umweltschützern oder wem auch immer.

Selbst wenn in Zukunft ähnlich fantasielose Bauten wie an der Friedhofstr. oder der Ruhrstr. nicht mehr ermöglicht würden (in Mülheim aber so wahrscheinlich wie eine 6 im Lotto), **droht der nächste Irrweg!**

In WAZ/NRZ vom 22. Mai dann der Artikel: "**STADTENTWICKLUNG - Verwaltung möchte 23 Grundstücke entwickeln**" Darin u.a.: "... Nach Informationen der Redaktion haben sich Verwaltung und Ratsfraktionen in der Arbeitsgruppe Haushalt aus einem Katalog mit 47 Grundstücken auf 23 Areale geeinigt. Demnach soll es sich um 14 Flächen für Wohnbau und neun Grundstücke für Gewerbe handeln. Die Verwaltung soll eine Ratsvorlage erstellen, nach der diese Flächen baurechtlich so zu entwickeln sind, dass sie verkauft werden können.... **kurzfristig zu entwickeln sind (angeblich) ... Peisberg im Dichterviertel, Ecke Gneisenau-/Kolumbusstr. auf der Heimaterde, Gertrudstr. in Dümpten, Beckstadt-/Girondeller Str. in Holthausen und am Fängerweg in Broich hinter dem MSV 07-Platz.**

**Mittelfristig** sollen die Grundstücke Saarner/Holzstr. in Broich, an der Luxemburger Allee in Saarn, am Broicher Waldweg in Broich, an der Akazienallee 50 in Speldorf, der komplette alte Friedhof in Holthausen, Ecke Virchow-/Sammelweisstr. in Holthausen und gleich zwei Grundstücke am Lönsweg in Broich auf den Markt gebracht werden.

Als Gewerbeflächen sollen Areale an Oberheidstr. (alter Sportplatz), Blücherstr., Zeppelin-/Lilienthalstr., Beckstadt-/Ludwigstr., Liebigstr, Gustavstr., zwei Flächen am Erzweg und eine Fläche in Winkhausen (nördlich entlang der A 40) zum Verkauf angeboten werden. .... **Nach Informationen der Redaktion möchte die Verwaltung auch das Grundstück am Schlippenweg in Holthausen nochmals aufrufen.....** Alles soll direkt in der Ratssitzung vor der Sommerpause (5. Juli) beschlossen werden. .... Danach erst sollen die Fachausschüsse die Flächen zur Planungsreife bringen."

**Die MBI lehnen das gesamte Vorhaben rundherum ab, denn**

- 1.) kann man mit derartiger Vorgehensweise auf die gesamte Demokratie als reines Alibi besser verzichten,
- 2.) wird der an die Wand gefahrenen Haushalt der Stadt so ganz sicher nicht saniert werden können,
- 3.) wird die sich aufbauende nächste Immobilienblase durch die städtischen "expansiven" Grundstücksverkäufe deutlich beschleunigt und künstlich weiter aufgebläht und
- 4.) verliert die Stadt immer mehr an Urbanität und Identifikation ihrer Bürger mit ihrer Heimatstadt

**Wie seit Jahren schon mehrfach bekundet, halten die MBI eine Bebauung des Schlippenweg für unverantwortlich sowohl für die Durchlüftung der Innenstadt wie auch für den Schutz des Tals als notwendiges Überschwemmungsgebiet insbesondere bei den zunehmenden Starkregen.** Auch wir sind immer noch betrübt, dass die Bebauung Tilsiter Str. gegen jegliche Vernunft doch ermöglicht wurde. Wir können auch nicht nachvollziehen, dass der bereits zweimal gescheiterte B-Plan Tinkrathstr. erneut versucht wird, nur weil die Zinsen auf Rekordtief sind. Die enormen Entwässerungsprobleme würden unvermeidlich weitere Probleme für das Überschwemmungsgebiet Rumbachtal mit sich bringen!